

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Koch-Doll, Maria

Essen, [1927]

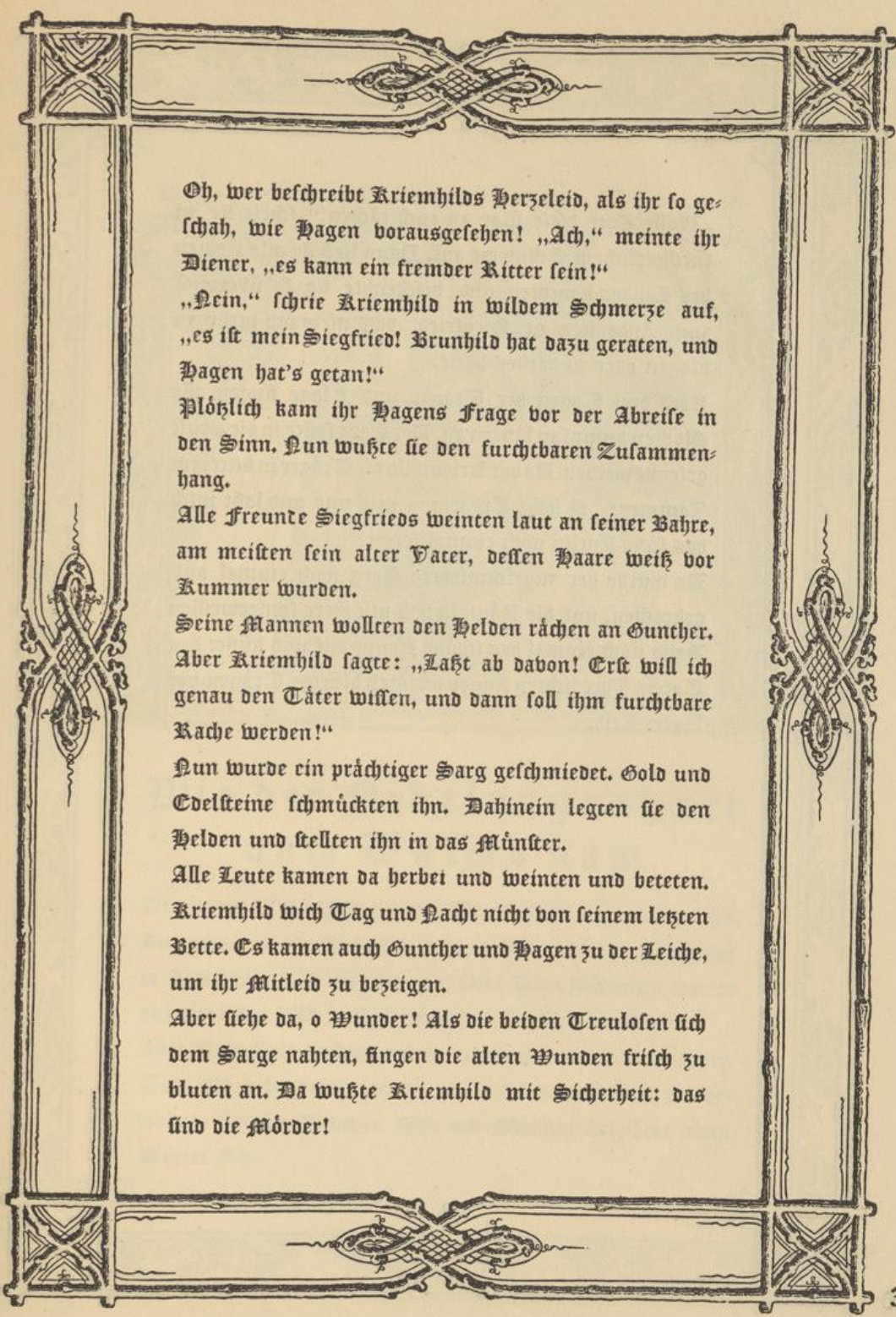
Wie Siegfried beklagt und begraben wurde

[urn:nbn:de:bsz:31-361866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-361866)



Wie Siegfried beklagt und begraben wurde

Hagen hatte seinen Haß gegen Siegfried noch nicht ge-
stillt. Er wollte auch Kriemhild treffen, weil sie
seine Herrin Brunhild beleidigt hatte. In aller Frühe
ließ er die Bahre mit Siegfrieds Leichnam vor ihre
Kammertür stellen. Er wußte, daß sie in das Münster
zur Messe ging. Dann würde sie die Tür öffnen und
ihren toten Gemahl finden.



Oh, wer beschreibt Kriemhilds Herzeleid, als ihr so geschah, wie Hagen vorausgesehen! „Ach,“ meinte ihr Diener, „es kann ein fremder Ritter sein!“

„Nein,“ schrie Kriemhild in wildem Schmerze auf, „es ist mein Siegfried! Brunhild hat dazu geraten, und Hagen hat's getan!“

Plötzlich kam ihr Hagens Frage vor der Abreise in den Sinn. Nun wußte sie den furchtbaren Zusammenhang.

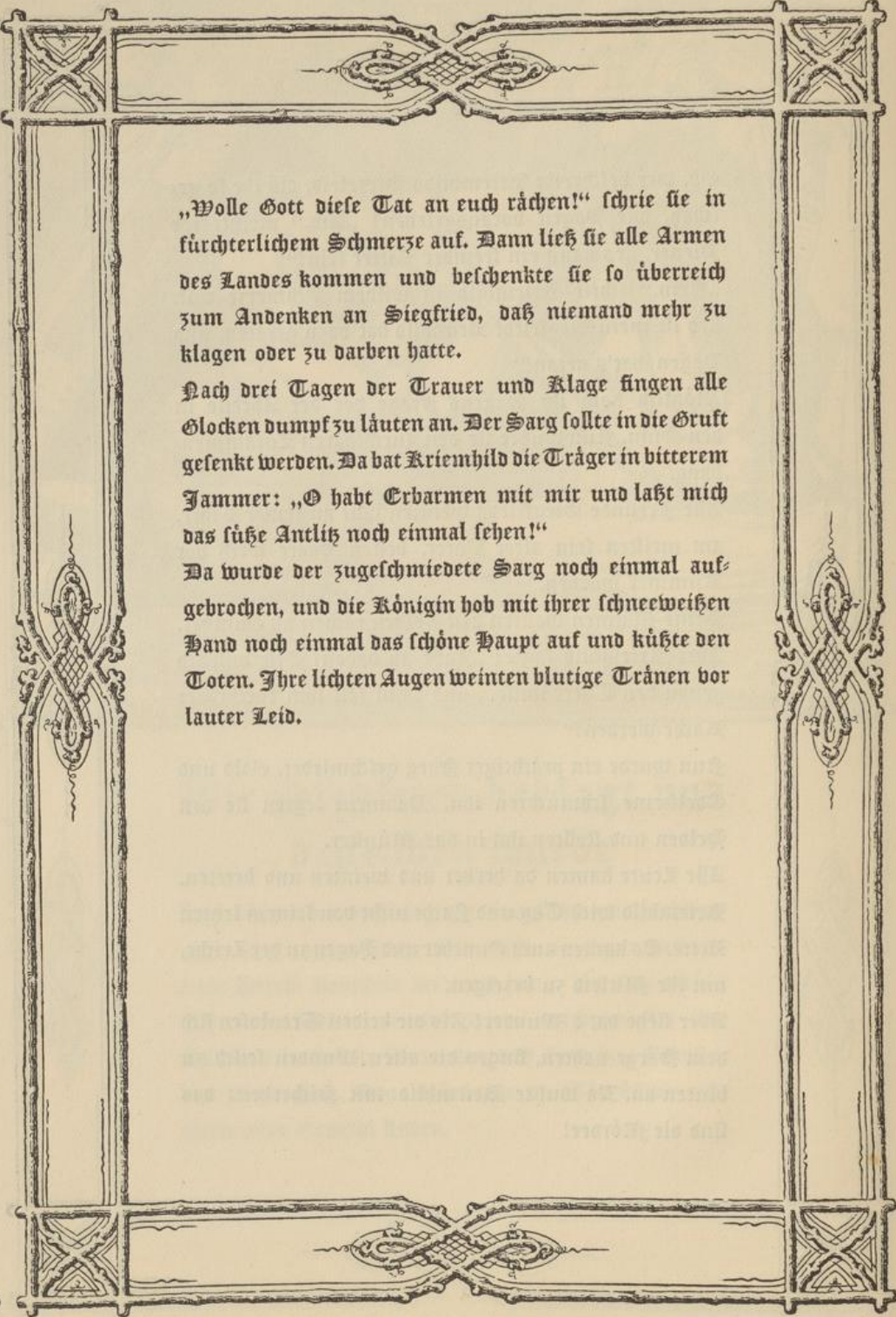
Alle Freunde Siegfrieds weinten laut an seiner Bahre, am meisten sein alter Vater, dessen Haare weiß vor Kummer wurden.

Seine Mannen wollten den Helden rächen an Gunther. Aber Kriemhild sagte: „Laßt ab davon! Erst will ich genau den Täter wissen, und dann soll ihm furchtbare Rache werden!“

Nun wurde ein prächtiger Sarg geschmiedet. Gold und Edelsteine schmückten ihn. Dahinein legten sie den Helden und stellten ihn in das Münster.

Alle Leute kamen da herbei und weinten und beteten. Kriemhild wich Tag und Nacht nicht von seinem letzten Bette. Es kamen auch Gunther und Hagen zu der Leiche, um ihr Mitleid zu bezeigen.

Aber siehe da, o Wunder! Als die beiden Treulosen sich dem Sarge naheten, fingen die alten Wunden frisch zu bluten an. Da wußte Kriemhild mit Sicherheit: das sind die Mörder!



„Wolle Gott diese Tat an euch rächen!“ schrie sie in fürchterlichem Schmerze auf. Dann ließ sie alle Armen des Landes kommen und beschenkte sie so überreich zum Andenken an Siegfried, daß niemand mehr zu klagen oder zu darben hatte.

Nach drei Tagen der Trauer und Klage fingen alle Glocken dumpf zu läuten an. Der Sarg sollte in die Gruft gefenkt werden. Da bat Kriemhild die Träger in bitterem Jammer: „O habt Erbarmen mit mir und laßt mich das süße Antlitz noch einmal sehen!“

Da wurde der zugeschniedete Sarg noch einmal aufgebroschen, und die Königin hob mit ihrer schneeweißen Hand noch einmal das schöne Haupt auf und küßte den Toten. Ihre lichten Augen weinten blutige Tränen vor lauter Leid.